



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung

Montag, 4. Dezember 2023, 19.30 Uhr, Pfarreiheim St. Martin, Baar

Kirchgemeindepräsident Thomas Inglin kann 128 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen.

Thomas Inglin begrüsst speziell die alt Kirchenratspräsidenten Martin Hotz und Ernst Bürge.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Pfarreiblattabonnenten rechtzeitig zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Thomas Inglin die Kirchgemeindeversammlung.

Vor der Behandlung der eigentlichen Traktanden gestattet sich der Präsident einige Bemerkungen. Auf die Ausschreibung zum Bau einer neuen Emporenorgel hätten fünf Orgelbauunternehmen ihr Interesse angemeldet. Der Kirchenrat habe nun vier davon zur Offertstellung eingeladen. Man sei weiterhin zuversichtlich, im nächsten Jahr einen entsprechenden Kreditantrag zum Bau der Orgel vorlegen zu können.

Bauchef Peter Langenegger habe sich mit der Sanierung des Portugiesentreffs auseinandersetzen müssen.

Die Planung des Pfarreizentrums habe auf gutem Weg geschienen. Der Gemeinderat habe jedoch in neuer Zusammensetzung angeregt, den Planungssperimeter auf die Liegenschaft Pfarrhaus und den Martinspark auszudehnen. Geplant sei nun eine vertiefte Machbarkeitsstudie mit verschiedenen Workshops.

Im Sommer habe der Kirchenrat Rita und Fredi Iten, die langjährigen Hauswarte in Allenwinden verabschiedet. Vor kurzem habe Bettina Fink als neue Jugendarbeiterin in der Pfarrei St. Martin angefangen.

Inglin erwähnt weiter, dass das Gasthaus Adler in Allenwinden neu mit 13 Gault&Millau-Punkten ausgezeichnet worden sei. Er gratuliert dem Wirte- und Kochteam herzlich.

Nächstes Jahr jähre sich die Auflösung der Einheitsgemeinde zum 150. Mal. Seit 1874 würden demzufolge die Einwohner-, die Bürger- und die Kirchgemeinde bestehen. Zurzeit sei ein Projektteam mit Vertreterinnen und Vertretern aller drei Gemeinden daran, das kleine, aber feine Fest, das am 29. Juni 2024 gefeiert werde, zu konkretisieren.

Am 12. September seien die ersten Resultate des Berichtes über Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche vorgestellt worden. Das habe zu Recht einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. «Wir alle waren erschüttert über das Ausmass und wir alle mussten uns immer wieder rechtfertigen, warum wir bei dieser Kirche arbeiten und warum wir uns in diesem Umfeld engagieren», erklärt er. Das sei nicht immer einfach. Die zahlreichen Kirchaustritte habe er persönlich nachvollziehen können. Sie manifestierten nur, dass viele Leute nicht mehr an eine Veränderung glaubten. Ihn persönlich hätten sie aber auch traurig gemacht. Er habe sich gefragt, ob denn niemand sehe, was die Kirche Gutes tue, ob denn die redlichen Bemühungen, solche Missbräuche in Zukunft zu verhindern, nicht erkannt würden. Es bleibe nichts anderes übrig, als achtsam zu bleiben und Werte vorzuleben, die im christlichen Glauben wichtig seien.

Als Stimmzähler werden Weibel Ueli Hotz, Hanspeter Bart, Olivia Bühlmann, Adrian Rogger, Damian Hotz und Karel Hanke vorgeschlagen und gewählt.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Juni 2023
Antrag des Kirchenrats

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. Juni 2023.

Traktandum 2: Finanzplan 2024–2028
Kenntnisnahme

Finanzchef Andreas Weber legt dar, dass es bei ihm gemischte Gefühle auslöse, dass er nun nach 34 Jahren zum letzten Mal an einer Kirchgemeindeversammlung das Wort ergreife.

Auch im 34. Amtsjahr könne der Kirchenrat sehr gute Finanzzahlen für die nächsten fünf Jahre präsentieren.

Das Budget 2023 habe einen Ertragsüberschuss von CHF 101'000.00 vorgesehen. Aus heutiger Sicht sei aber ein Ertragsüberschuss von fast CHF 3 Mio. zu erwarten. Das sei vor allem auf unerwartet hohe Steuereinnahmen und einen tiefer ausfallenden Sachaufwand zurückzuführen, da der Kirchenrat wie die Einwohnergemeinde zu pessimistisch budgetiert habe.

Der gesamte Finanzplan sei auf der Basis des Steuerfusses von 8 % und neu mit einem Rabatt von 10 % anstatt wie bisher 5 % berechnet.

Der Nettosteuerfuss werde somit neu bei 7.2 % und nicht mehr bei 7.6 % liegen. Trotzdem sehe der Finanzplan für 2028 wahrscheinlich einen Aufwandüberschuss vor. Der Grund liege in den hohen Investitionen die in der Vorlage ausführlich erwähnt würden. In erster Linie betreffe dies die Neubauten des Pfarreizentrums St. Martin. Dieses Projekt werde leider weiter verzögert, da die Einwohnergemeinde Baar den Planungssperimeter für die vertiefte Machbarkeitsstudie wesentlich habe erweitern wollen. Der Perimeter umfasse nun die Liegenschaften Pfarreiheim, Kirchmattweg 3, Parkplatz Kirchmattweg–Asylstrasse, Kirchgasse 15, Pfarrhaus und den Martinspark.

Die gute finanzielle Ausgangslage der Kirchgemeinde sei aus heutiger Sicht auf nachhaltig hohe Steuererträge insbesondere der juristischen Personen und auf den Finanzerfolg, sprich den Ertrag aus dem Finanzvermögen, zurückzuführen. Trotz der hohen Investitionen sei die Finanzlage mit einem zu erwartenden freien Eigenkapital von CHF 20 Mio. per 31. Dezember 2028 sehr gut.

Der Präsident gibt das Wort zum Finanzplan frei.

Die Versammlung nimmt den Finanzplan zur Kenntnis.

Traktandum 3: Budget 2024
Bericht und Anträge des Kirchenrats

Der Finanzchef freut sich, das erfreulichste Budget seiner gesamten Amtszeit präsentieren zu können. Er hält fest, dass das Budget 2024 einen Ertragsüberschuss von CHF 1'103'000.00 vorsehe.

Neu werde auf Seite 13 die gestufte Erfolgsrechnung nach Kostenarten dargestellt. Da sei auf einen Blick ersichtlich aus welchen Gründen der relativ hohen Ertragsüberschuss erwartet werde. Diese lägen einerseits im betrieblichen Ergebnis und andererseits im Ergebnis aus dem Finanzvermögen, welches zusammen das operative Ergebnis ergebe. Mit einem allfälligen ausserordentlichen Ertrag ergebe das am Ende den Unternehmungserfolg. Interessant sei dabei, dass der betriebliche Ertrag nur CHF 118'000.00 betrage gegenüber dem Ergebnis aus Finanzierung von CHF 984'900.00.

Ebenso sei ersichtlich, dass der Transferaufwand aufgrund des erwarteten hohen Steuerertrags steigen werde. Das betreffe namentlich die Beiträge an die Vereinigung der Katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug (VKKZ) und an den kantonalen Steuerausgleich. Auf der anderen Seite sehe man auch, dass der Fiskalertrag gegenüber dem Budget 2023 aus heutiger Sicht stark steigen werde.

Die Investitionsrechnung zeige eine erste Teilzahlung von CHF 600'000.-- für eine neue Emporenorgel in der Pfarrkirche St. Martin. Ebenso sei ein Betrag von CHF 1 Mio. für den Studienwettbewerb des Pfarreizentrums St. Martin vorgesehen. Diese beiden Vorlagen werde der Kirchenrat im nächsten Jahr unterbreiten.

04.12.23 – 3

Aufgrund der aus heutiger Sicht guten Finanzlage schlage der Kirchenrat vor, den Steuerrabatt von 5 % auf 10 % zu erhöhen. Das ergebe einen Nettosteuerfuss von neu 7.2 % anstatt 7.6 %.

Der Präsident gibt das Wort zur Beratung frei.

Marcel Meyer, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK), stellt fest, dass die RPK das Budget geprüft habe. Man habe festgestellt, dass die Bestimmungen des Finanzhaushaltgesetzes und der massgebenden Reglemente eingehalten worden seien. Die RPK empfehle daher, den Anträgen des Kirchenrats zuzustimmen.

Alois Gössi hat im vergangenen Jahr festgestellt, dass der Kirchenrat keinen Teuerungsausgleich erhält. Der Kirchenrat habe sich aber im Nachgang zur Versammlung einen Teuerungsausgleich genehmigt. Er stellt fest, dass dies nicht in der Kompetenz des Kirchenrats liege. In der Vorlage sei nun wieder keine Teuerungszulage ausgewiesen. Er habe nichts dagegen, dass sich der Kirchenrat einen Teuerungsausgleich auszahle. Aber er sehe keine Rechtsgrundlage dafür.

Andreas Weber stellt fest, dass Gössi den Sachverhalt korrekt geschildert habe. Der Kirchenrat habe für 2024 eine Teuerungszulage für sich und alle Angestellten beschlossen. Der Kirchenrat lege das Besoldungsreglement im kommenden Jahr zur Revision vor. Darin werde auch der Teuerungsausgleich für den Kirchenrat geregelt.

Damian Hotz stellt den Antrag über die Teuerungszulage für den Kirchenrat für 2024 abzustimmen. Der Antrag wird mit 5 Gegenstimmen bei 4 Enthaltungen gutgeheissen.

Der Präsident lässt über die Anträge des Kirchenrats abstimmen.
Die Anträge des Kirchenrats werden gutgeheissen.
Zum Antrag 1 gibt es eine Enthaltung.
Der Antrag 2 wird einstimmig gutgeheissen
Der Antrag 3 wird mit zwei Gegenstimmen genehmigt.

Der Präsident dankt Finanzchef Andreas Weber und Kirchmeierin Rosmarie Brun für ihre grosse Arbeit. Und er dankt auch der RPK, die unter der Leitung von Marcel Meyer mit Argusaugen darüber wacht, dass alle Bestimmungen eingehalten werden.

Traktandum 4 Ersatzwahl für ein Mitglied des Kirchenrats

Der Präsident erklärt, dass Finanzchef Andreas Weber per 31. Dezember 2023 seinen Rücktritt aus dem Kirchenrat erklärt habe.

Für den Rest der Legislaturperiode, die bis Ende 2025 daure, müsse nun eine Ersatzwahl erfolgen. Die Wahlvorschläge hätten aus der Mitte der Wählenden in der Versammlung zu erfolgen. Er lädt die Anwesenden ein, solche Wahlvorschläge vorzutragen.

Mirjam Arnold freut sich, Roger Imhof als Kandidat der Partei der Mitte zu präsentieren. Er sei Treuhänder mit eidg. Fachausweis und dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling. Er verfüge über mehr als 20 Jahre Erfahrung in Buchhaltung und Finanzen. Er arbeite seit einem Jahr selbständig als Treuhänder und sei damit fachlich bestens qualifiziert. Er sei in Baar aufgewachsen und zur Schule gegangen und lebe seit 39 Jahren in der Gemeinde. Seine Grosseltern hätten das Restaurant Schlüssel in Blickensdorf geführt. Roger Imhof beschreibe sich selber als willensstarken Menschen mit Organisationstalent und einer strukturierten Arbeitsweise.

Seine Freizeit verbringe Roger Imhof gerne mit seiner Familie, zu der zwei Kinder von sechs und acht Jahren gehörten. Roger Imhof sei engagiert und bestens qualifiziert und somit die ideale Ergänzung für den Kirchenrat.

Roger Bürgisser stellt sich selber vor. Er wohnt mit seiner Familie in Allenwinden. Seine Gattin Claudia, sei Mitglied in der Frauengemeinschaft, und habe lange dem Vorstand angehört, Tochter Giulia besuche die Schule in der Oberstufe in Baar. Sie sei begeistertes Mitglied des Turnvereins, wo sie sich dem Rope Skipping verschrieben habe. Sein Sohn Tim spiele Schwyzer Örgeli und engagiere sich bei den Ministranten. Geboren worden sei er im Aargau. Als Kind sei er nach Inwil umgezogen, wo er in der Fröschezunft mitgemacht habe. Er sei lange Velorennen gefahren und habe den Veloclub Baar präsiert und sei gegenwärtig dabei, das Jubiläum zu organisieren. Dann mache er beim Fasnachtsverein Fruchtbaar mit und er sei Mitglied in der gemeindlichen Kinder- und Jugendkommission.

Beruflich sei er Wirtschaftsinformatiker. Nach einer technischen Lehre habe er eine Weiterbildung zum technischen Kaufmann mit Berufsmatur absolviert und ein Nachdiplomstudium in Risikomanagement angehängt. Er versuche, Projekte so auszuarbeiten, dass nicht im Nachhinein ein Jurist notwendig sei. Als berufliche Stationen nennt er die CSS Versicherung, Swisscom, IBM und schliesslich bei ITRIS Maintenance, ein Unternehmen mit mehr als 180 Mitarbeitenden, wo er am Ende die Geschäftsleitung geführt habe. Er habe von daher Verständnis für Geschäftsfinanzen und Personalfragen. Seit 2021 arbeite er nun als selbständiger Berater. Er betreue verschiedene grosse Kunden.

Er habe lange überlegt, ob er sich für den Kirchenrat bewerben soll. Er habe sich unter anderem beim Kirchenrat und bei der RPK über das Tätigkeitsfeld informiert und dabei festgestellt, wie wichtig eine fehlerfrei funktionierende Informationstechnologie sei. In diesen Fragen fühle er sich zu Hause und könne den Kirchenrat gut unterstützen mit seinen Kenntnissen. Andreas Weber habe ihm eine gute Einarbeitung in Aussicht gestellt. Er sieht sich als zugstarke Persönlichkeit, die fachlich und inhaltlich auch komplexe Gechäfte beurteilen könne. Er würde sich für anhaltend gesunde Finanzen einsetzen. Er empfiehlt sich zur Wahl und bedankt sich für das Vertrauen.

Der Präsident kündigt an, dass die Wahl geheim durchgeführt werde.

Kirchenschreiber Stefan Doppmann erläutert den Ablauf des Wahlverfahrens. Er hält fest, dass bereits im ersten Wahlgang das relative Mehr gelte. Im unwahrscheinlichen Fall einer Stimmgleichheit werde man das Los entscheiden lassen.

Vivienne Hanke fragt, ob es fair sei, nach einem unentschieden ausgehenden ersten Wahlgang einen Losentscheid herbeizuführen. Sie fragt, ob man einen Antrag auf Wiederholung der Wahl stellen könne.

Der Schreiber legt dar, dass dieses Vorgehen mit der Direktion des Innern abgestimmt sei. Diese habe empfohlen, so vorzugehen.

Die Wahl wird durchgeführt.

Während des Auszählens stellt Pfarreisekretär Isidor Elmiger die Arbeit des Pfarreisekretariats vor.

Der Präsident gibt das Wahlergebnis bekannt.

127 Stimmen wurden ausgeteilt

126 sind eingegangen.

1 Stimme ist ungültig

Roger Imhof erhält 67 Stimmen

Roger Bürgisser erhält 58 Stimmen

Thomas Inglin erklärt Roger Imhof als gewählt.

Roger Imhof dankt für das Vertrauen. Er erklärt, er wisse, dass er in grosse Fusstapfen trete.

Der Präsident würdigt den abtretenden Finanzchef (Die Ansprache ist Bestandteil des Protokolls).

Andreas Weber zeigt sich sprachlos. Es sei ihm nicht bewusst, dass er so viel gemacht habe. Seine Notizen seien nach dieser umfassenden Würdigung hinfällig. Er habe aber in 34 Jahren viele Hochs und einige Tiefs erlebt.

04.12.23 – 5

Er hat festgestellt, dass er in 34 Jahren nur Ertragsüberschüsse erwirtschaftet habe. Er nenne das kumulierte Ergebnis nun nicht. Die Leitung der Pfarrwahlkommission, die er zwei Mal innegehabt habe, habe in beeindruckt. Nach wenigen Gesprächen sei man sich einig gewesen. Und er habe sich glücklich geschätzt, dass er Anthony Chukwu habe gewinnen können. Erst später habe man festgestellt, dass er und Pfarrer Chukwu mit den Berner Young Boys den selben Fussballclub unterstützten. Sie hätten schon manchen schönen Fussballabend im Stadion miteinander erlebts. Es mögen weitere folgen.

Er wünscht seinem Nachfolger alles Gute. Er wünscht dem Kirchenrat weiterhin gutes Wirken und der Kirchgemeinde nur das Beste.

Der Präsident wünscht den Anwesenden im Namen des Kirchenrates eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Er schliesst die Versammlung um 20.15 Uhr.

Der Protokollführer



Stefan Doppmann

Abschiedsrede für Andreas Weber

Ende dieses Jahres tritt Andreas Weber als Kirchenrat nach 34 Jahren und unglaublichen 691 Kirchenratssitzungen zurück. Er wurde am 7. November 1989 zusammen mit Marguerite Egli, Andreas Brugger und Paul Langenegger im offenem Handmehr und einstimmig in den Rat gewählt. Als er ein Jahr darauf das Budget erläutern musste, wurde folgendes protokolliert: « Der Finanzchef gibt einleitend bekannt, dass der Voranschlag 1991 derzeit ein Defizit von Fr. 188'000.-- aufweist. Sein Ziel sei es, dass das Defizit unter Fr. 150'000.-- zu stehen komme.» Dieser Satz charakterisiert gut, wie ernsthaft und kompetent Andreas seine Aufgabe ausgefüllt hat. Er wollte es immer genau wissen und konnte sich fürchterlich aufregen, wenn das Budget- oder die Rechnung Flüchtigkeitsfehler aufwies oder unnötig Geld ausgegeben wurde. Aus dem prognostizierten Defizit wurde dann ein Gewinn. Das ist ein weiteres Merkmal seiner Amtszeit: in all den 34 Jahren konnte Andreas nur Gewinne bekanntgeben. Diese beeindruckende Serie ist in meinen Augen nicht nur den steigenden Steuereinnahmen geschuldet, sondern hat sicher auch damit zu tun, dass Andreas besonders sorgfältig mit dem anvertrauten Geld umging. Er wurde mit seiner Haltung das finanzpolitische Gewissen der Kirchgemeinde. Gleichzeitig konnte er aber auch grosszügig sein, wenn es die Situation erforderte, wobei er lieber Menschen in Not half, als eine Kapelle zu renovieren.

Bei der Durchsicht der alten Protokolle wurde mir klar, dass sich Andreas um viel mehr, als nur die Finanzen gekümmert hat. Er war dabei, als die Stiftung St. Wendelin gegründet wurde, die er seither präsidiert. Er war aber auch Vizepräsident des Kirchenrates, als Finanzchef zuständig für die Finanzstrategie, den Voranschlag, den Finanzplan, die Zusammenarbeit mit der Kirchmeierin, Mitglied der Personaldelegation, Präsident der Baukommission Rigistrasse, Präsident der Pfarrwahlkommission, VKKZ-Delegierter, Mitglied der Stiftung St. Michael, in den Kommission für Steuerausgleich, in der RPK der VKKZ, Arbeitsgruppe Submissionsreglement usw.

Gebaut wurde in dieser Zeit auch:

- Portugiesentreff,
- Eggried
- Kirchmattweg 3
- Umbau Pfarrhaus
- Überbauung Rigistrasse und obere Rainstrasse
- Totalsanierung Kirche St. Thomas und Restaurant Adler

Er musste sich aber auch um Dinge kümmern, die er wohl nicht erwartet hatte, als er das Amt antrat:

- Teilnahme an einem Grümpelturnier
- Brand in der Sakristei
- Gesuch eines Religionslehrers um die Finanzierung einer Arbeitsbrille
- Schimmelpilzbefall im Kirchturm
- Schiesserei im Portugiesentreff
- Organisten in Allenwinden (1990):»... , dass verschiedene Klagen eingegangen seien. Es sei schon öfters vorgekommen, dass der Organist während der Predigt die Kirche verlassen habe, um einen Wirtshausbesuch zu machen«

In diesen 34 Jahren wollte Andreas immer wieder zurücktreten und hat es aus Sorge um die Kontinuität im Rat dann doch nicht getan. Dies zeigt auch sein Verantwortungsgefühl.

Nur etwas hat mich irritiert: Am Ende eines Jahres hat er jeweils als Vizepräsident des Rates dem Präsidenten für seine Arbeit mit einer Flasche Wein gedankt. Ich habe von ihm nur den Dank erhalten und vermute, sein Weinkeller ist seit einigen Jahren leer...

Ich durfte 6 Jahre mit ihm zusammenarbeiten und habe in dieser Zeit viel von ihm gelernt. Seine fachliche Kompetenz hat mich von Anfang an beeindruckt. Aber noch viel mehr beeindruckt hat mich seine Menschlichkeit. Andreas hat einfach ein gutes Herz und wir werden ihn im Rat schmerzlich vermissen.

Lieber Andreas, alles Gute und vielen Dank!

Thomas Inglin, Kirchenratspräsident